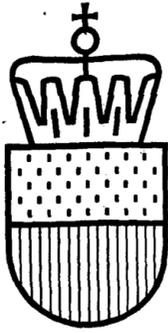


Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/221 43, Postcheckkonto IX 2988 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/213 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
 Inland 9 Rp. 23 Rp.
 Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.
 Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
 Uebrigtes Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon 071/22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Samstag, 3. März 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 35

Die soziale und währungspolitische Problematik der westlichen Wirtschaft

Vor kurzem hielt über Einladung der Liecht. Industriekammer Herr Adolf Mann aus Ludwigsburg, unter obigem Titel ein Referat, das ob seiner Aktualität einer ausführlichen Besprechung bedarf.

Der Vortragende bekannte sich zu einem Unternehmertum unserer westlichen Welt, das neben dem Mut zum Wagnis und zur Verantwortung ganz besonders die Leidenschaft für die Freiheit verteidigt. Dies zu erhalten und sowohl in der industriellen Gesellschaft wie im eigenen Betrieb zu verwirklichen sei, wie er sagt, eine der wichtigsten Aufgaben des Unternehmens.

Herr Mann beleuchtet die derzeitigen Verhältnisse unserer westlichen Welt. Dabei stellt er fest, dass die freiheitliche Gesellschaftsordnung des Westens noch keine befriedigende Verwirklichung gefunden habe und dass, wenn wir hier den richtigen Weg nicht finden können, eine materielle und ideelle Bedrohung durch den Osten erfolgen könne. Die in den letzten Jahren erheblich gesteigerte Dynamik des ost-westlichen Konkurrenzkampfes kann zu einer Angleichung der materiellen Lebensbedingungen führen. Er gibt anhand von statistischem Material und unter Berufung auf das Christeschew'sche Programm des XXII. Parteitags dieser Befürchtung Ausdruck. Ein grosser Teil der Menschen unserer westlichen Welt wisse mit seiner Freiheit nicht viel anzufangen und messe das Leben anhand der materiellen Lebensbedingungen. Deshalb folgert der Vortragende, dass für viele unseres Lebenskreises die westliche Lebensauffassung nicht genügend attraktiv sein werde, wenn der Standard in beiden Welten einander angepasst ist. Eine der wesentlichsten Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, ist die Entwicklung zu einem echten Freiheitsbedürfnis und das Verlangen nach einer eigenständigen Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit.

Das Spannungsverhältnis zwischen der erblassigen Veranlagung und dem Einfluss der Umwelt wird von der westlichen und östlichen Welt in völlig verschiedener Weise interpretiert. Unsere individuelle Lebensauffassung widerspricht den ideologischen Gesetzen des Marxismus. Deshalb wird der Osten seine Menschen viel ausgerichteter und straffer lenken können. Wir aber wollen uns ganz bewusst zu den Idealen der christlich-abend-

ländischen Kultur bekennen, welche die Persönlichkeitsentfaltung in Freiheit als ihren tiefsten Sinn sieht. Nur dann können wir der jegliche individuelle Existenz negierenden marxistischen Philosophie gegenüber treten, welche ja die Gesellschaft in erster Linie von der materiellen Not und der dadurch bedingten Abhängigkeit befreien möchte. So, wie die östliche Ideologie die Entfaltung des Menschen durch die Umweltbedingungen lehrt, müssen wir seine Entwicklung von innen her fördern helfen. Dies aber ist die Aufgabe aller, die Menschen zu führen haben.

Damit erhebt sich die Frage, ob wir in der Zukunft echte Chancen haben, unsere freiheitlichen Gedanken erhalten zu können oder ob wir uns mit einer friedlichen Koexistenz der beiden so grundverschiedenen Welt- und Lebensauffassungen abzufinden haben. Wenn wir unsere Welt nicht nur erhalten, sondern entwickeln wollen, dann muss auch die materielle Seite unserer Gesellschaftsordnung revidiert werden. Damit verbunden sollte ein erhöhtes Verantwortungsbewusstsein des arbeitenden Menschen unseres Lebenskreises entwickelt werden. Nur in der Bindung des Einzelnen zur Gemeinschaft als dem Bekenntnis der wahren Freiheit kann im Gegensatz zu der zu einseitig denkenden liberalisierenden Auffassung in der heutigen Marktwirtschaft die richtige Entwicklung gefunden werden. Er führt hier das schöne Wort von Karl Barth an: Ich bin, indem Du bist, Du, der Andere, das Andere, das Andersgeartete. Eine derartige Entwicklung zu einer echten westlichen Einstellung ist nur möglich, wenn eine neue Gesellschaftsordnung und ein umfassendes breiteres Verantwortungsbewusstsein Platz ergreifen, das insbesondere freiwillig auf ein übersteigertes Konsumbedürfnis verzichtet.

Wie ausserordentlich problematisch die Geisteshaltung der östlichen Welt marxistischen Ideen gegenüber ist, zeigt der Vortragende anhand einer Literaturstelle von Arnold Buchholz: Der Direktor des philosophischen Instituts der polnischen Akademie, ein orthodoxer Verbreiter des Marxismus, Adam Schaff, hatte kürzlich anlässlich einer Versammlung von Studenten der provozierenden Frage nach dem Sinn des individuellen Lebens und der einzelmenschlichen Existenz zu begegnen. Er entzog sich in seiner Antwort nicht ihrer Be-

deutung und Berechtigung. Sollte sich der Marxismus auch in dieser Richtung des individuellen Denkens entwickeln, dann wäre eine Synthese zwischen dem Ideal des Ostens, der Brüderlichkeit, und dem Ideal des Westens, der Freiheit, als eine zukünftige Möglichkeit zu sehen.

Einen solchen Weg der Mitte zwischen den Idealen der beiden Welten zu durchdenken und, wenn notwendig, zu finden, ist die Aufgabe der jungen Generation insbesondere dann, wenn die Freiheit des Westens nur über diesen Weg zu retten ist. Der Referent versuchte mit aufrüttelnden Worten und tiefgreifenden Gedanken die Sathheit unseres westlichen Denkens anzugreifen, und den Zuhörern die Aufgabe darzulegen, vor der Kritik der künftigen Generation bestehen zu können.

Fürstentum Liechtenstein

«In Vaduz vermisst man nur eines, eine elektrische Trambahn, die die einzelnen Orte verbinden würde. Die Strecke Schaan-Vaduz-Friesen-Balzers, mit einer Abzweigung an den Fuss der Berge, evtl. auch einer zweiten bis zur Rheinbrücke, würde den internen wie den Fremdenverkehr bedeutend erleichtern. Die Anlagekosten dürften nicht zu hoch sein, da besonders Terrainschwierigkeiten nicht im Wege stehen, die vorhandene Wasserkraft würde auch den Betrieb mit verhältnismässig geringem Aufwand sichern.»

Soweit Dr. H. Bohatta in einem Artikel über Liechtenstein im «Fremden-Blatt» vom 25. September 1913 (!). Grosszügiges Denken vor 50 Jahren. Heute? Postautoverbindungen?

Eschen (Einges.)

Am vergangenen Sonntag führte der Sportclub Eschen, erstmals seinen Sportclub-Abend im Rahmen eines bunten Unterhaltungsprogrammes durch. Der Eintrachtssaal war zum brechen voll und der ganze Abend darf als gut gelungen bezeichnet werden. Der SCE hat damit gezeigt, dass mit gutem Willen auch einheimische Kräfte ansprechende Unterhaltungsprogramme zu bieten vermögen.

Ohne die Leistungen irgend einer Programmnummer zurückzustellen, möchte ich nur noch die jüngste Sektion des Sportclubs die Gymnastikgruppe der Mädels erwähnen, die mit der «Petersburger-Schlittenfahrt» eine schöne Leistung zeigten. Für den ganzen Abend sprach wohl am besten die Publikumsstimmung im Saal, die, wie die Zwölfmann «Bord-Kapelle»

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Was soll jetzt geschehen?

fragt ein Mitglied des Samaritervereins Vaduz in Nr. 32 des Liechtensteiner Volksblattes. Das Wichtigere wäre, wenn das Land ein richtiges Spital bauen würde! Was geschieht, wenn eine Epidemie ausbricht und die umliegenden Schweizer und Vorarlberger Spitäler mit Einheimischen überfüllt sind? - Die Liechtensteiner werden dann nicht mehr aufgenommen!

Ein Bürger

zum Programmschluss-Stück «Jetzt trink ma noch a Flascherl Wein» ansetzte, keine Grenzen mehr kannte und innert kurzem den ganzen Saal in einen dichten Konfettiregen legte. - Dem Sportclub Eschen sei zu diesem Abend gratuliert!

Samariterkurs in Vaduz

Donnerstag, den 8. März, um 20.00 Uhr beginnt im Samariterverein ein Samariterkurs unter der Leitung von Herrn Dr. med. Marogg. Sie haben Gelegenheit, die richtige Erste Hilfe bei Unfällen auf der Strasse, beim Sport und im Haus zu erlernen. Nehmen Sie sich die Zeit zu diesem Kurs, er ist abwechslungsreich, nicht teuer (Fr. 10.— incl. Kursbuch) und - das Wichtigste - etwas wirklich Nützliches!

Anmeldungen nehmen entgegen: Samariterverein Vaduz 220 74; Frau Klara Wachter, Telefon 222 82; Liecht. Rotes Kreuz, Telefon 222 94.

Samariterverein Vaduz

Eschen: Fasnachtskonzert des M.G.V.-Kirchenchors Eschen

Traditionsgemäss veranstaltet der M.G.V.-Kirchenchor morgen Sonntag, den 4. März im Eintrachtssaal sein beliebtes Fasnachtskonzert. Unter der bewährten Stabführung seines Dirigenten, Oberlehrer Ferd. Hoop, wird der Chor den Sangesfreunden einen Reigen von gut eingestudierten Liedern darbieten, der Ernstes und Heiteres zu einem bunten Strauss vereinigt. Besonders Anklang dürften Soloeinlagen mit Klavierbegleitung, vorgetragen von einem ungarischen Sänger, finden. Humoristische Ein-

Liechtensteinische Kraftwerke

Bericht der Betriebsleitung vom 30. Januar bis 26. Februar 1962

Energieerzeugung- und abgabe

Erzeugung:		
Saminawerk	1 812 200	1 945 900
Lawenawerk	201 100	250 800
Gesamterzeugung	2 013 300	2 196 700
Bezug:		
Von NOK	1 372 000	1 738 500
	3 385 300	3 935 200
Abgabe:		
An Landesnetz	3 302 570	3 827 690
An Pumpwerk Steg	65 430	64 610
An Fremdnetz	—	3 000
Uebertragungsverluste auf der Exportleitung	17 300	39 900
Gesamtabgabe	3 385 300	3 935 200

Die Verbrauchzunahme im Januar 1962 gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr beträgt 525 120 kWh bzw. 15.8%. Während die Landeshöchstlast vor Jahresfrist 8 600 kWh betrug, werden gegenwärtig Werte gemessen, die teilweise über 10 000 kWh liegen. Wir sehen also, dass die Entwicklung in starkem Masse fortschreitet.

Wasserverhältnisse

Während der ersten Februarhälfte war ein stetiger Rückgang der Gesamtbetriebswassermenge zu verzeichnen. Als Folge davon musste in vermehrtem Masse Aushilfsenergie bezogen werden. Um Mitte Februar trat dann kurzzeitig Tauwetter ein, das aber nur wenig wirksam war, da anschliessend gleich wieder Schnee fiel und in den Bergen eisig kalte Winde wehten. Seit einigen Tagen haben sich die Zuflüsse nun aber doch eine Kleinigkeit gebessert und man darf die berechnete Hoffnung haben, dass die Steigerung der Eigenproduktion anhält und in Bälde keine Aushilfsenergie mehr bezogen werden muss.

Wasserfassungsanlagen

Am Samstag, den 17. Februar früh morgens konnte am Wasserstandsregistrierstreifen in der Zentrale Samina festgestellt werden, dass der Zufluss zur Wasserfassung Steg stark zurückgeht. Die sofortige Kontrolle ergab eine Vereisung der Malbunbachfassung. Die Eismasse wurde sofort entfernt und so die Fassung wieder in Betrieb gesetzt. Beim Pumpwerk bestand die gleiche Situation, doch hat sich dort infolge der Wasserstauung die Vereisung noch gleichen Tags von selbst aufgelöst.

Pumpwerk Steg

Im Januar betrug die Fördermenge 226 220 m³ wobei für den Antrieb der Pumpen 64 610 kWh

benötigt wurden. Der Energiegewinn wurde mit 349 300 kWh errechnet.

Zentralen

Der neue Stator der Firma BBC ist eingetroffen, so dass nun die Wirkungen der vorhandenen Generatoren ohne Betriebsunterbruch in Ordnung gebracht werden können. Der Stator einer Maschine ist der Firma BBC bereits zur Reparatur der Wicklung zugestellt worden.

Das Schaufelrad der ESCHER-WYSS-Turbine in der Zentrale Lawena wies starke Korrosionen auf, so dass die Schaufeln in Stand gestellt werden mussten. Da die Maschine in der Nacht immer in Betrieb war, hatte diese Reparatur keine Betriebsverluste zur Folge.

Freileitung

Von dieser Abteilung wurden nachstehende Arbeiten ausgeführt: Erstellung von vier Freileitungs-Neuananschlüssen.

Inangriffnahme einer neuen Hauptleitung entlang der Zollstrasse in Schaan. Da dieser Hauptleitungsstrang über einen Kilometer lang sein wird, handelt es sich hier um eine umfangreiche Arbeit. Die Dachständer und Stangen sind bereits gestellt, so dass nun mit der Verlegung der Leitungseile begonnen werden kann.

Neben diesen Arbeiten wurden noch eine Anzahl kleinerer Instandhaltungen und Aenderungen ausgeführt.

Kabelabteilung

Bei der Immobiliensiedlung im Bartlegrosch Vaduz wurde eine Kandelaberleuchte installiert.

In einer neuen Siedlung in Mäls wurde ein Hauptkabelstrang verlegt und zwei Hausanschlüsse verkabelt.

Im Siedlungsgebiet Heiligen Wiese in Balzers ist eine Kabelkabine versetzt worden.

Zu fünf Neubauten waren Hausanschlusskabel zu verlegen und zum neuen Betriebsgebäude der CENSOR in Vaduz ebenfalls ein Starkstromkabel verlegt.

Bei der Schaltstation PRESTA in Eschen wird gegenwärtig eine Schaltkabine aufgestellt, damit die Ringleitung Eschen-Gamprin-Schellenberg baldmöglichst in Betrieb genommen werden kann.

Beim Regierungsgebäude in Vaduz war eine Kabeländerung vorzunehmen.

Transformatorstationen

In den Stationen Mühle-Vaduz und Friedhof-Schaan entsprechen die Verteilanlagen nicht mehr den Bedürfnissen, weshalb in der Schloserei gegenwärtig neue Verteilanlagen zusammengestellt werden. Um eine gute Bedienbarkeit der Niederspannungsverteilanlagen in diesen Stationen zu erreichen, werden Bedienstufen erstellt. Bezüglich der übrigen Umspannanlagen haben wir keine weiteren Bemerkungen anzubringen.